

28.09.2018 → 26.05.2019
SAMMLUNG WÜRTH
UND LEIHGABEN

**PRESSE -
INFORMATION**

WÄRMEN
KUNST

EINER JUNGEN
GENERATION

WÄRMEN
KUNST

PRESSE - INFORMATION

KONTAKTE

Marie-France BERTRAND

Direkt: + 33 (0)3 88 64 62 45

Mobil: + 33 (0)6 24 57 00 22

E-mail: marie-france.bertrand@wurth.fr

Claudine KOENIG

Direkt: + 33 (0)3 88 64 79 22

E-mail: claudine.koenig@wurth.fr



DIE AUSSTELLUNG

NAMIBIA. Kunst einer jungen geNeRATIOn

NAMIBIA. Kunst einer jungen geNeRATIOn (Sammlung Würth und Leihgaben) lädt dazu ein, sich mit den Werken von ungefähr vierzig zeitgenössischen Künstlern vertraut zu machen, welche in Namibia leben und arbeiten. Die Ausstellung mit ihren 150 Werken zeichnet das Portrait einer schöpferischen und kreativen künstlerischen Szene, nämlich jener einer jungen Nation, die von ihrer Unabhängigkeit im Jahr 1990 zutiefst geprägt ist.

Der Begriff junge GeNeRATIOn erinnert an die Existenz zweier Künstlergruppen: eine kurz vor der Unabhängigkeit geborene Generation, welche eine gemeinsame geschichtliche, soziale und politische Zugehörigkeit teilt, sowie eine ältere Künstlergeneration, welche unter südafrikanischer Besetzung und der Apartheid lebte und heute den tiefgreifenden Umbruch in ihrer aufstrebenden Nation erforscht. Zwischen diesen beiden Gruppen liegt eine als « Übergangsgeneration » bezeichnete Generation, welche für das neue Gleichgewicht zweier gegensätzlicher Epochen maßgeblich ist und als Vektor zwischen der Zeit vor und nach der Unabhängigkeit auftritt.

Die Ausstellung entwickelt einen Dialog zwischen diesen Generationen über große Themenbereiche wie die namibische Landschaft (Barbara Böhlke, Nicky Marais) oder die Spiritualität (Ndasuunje Papa Shikongeni, Lukas Amakali). Wenn auch mehrere Künstler ihren Blick

der Vergangenheit zuwenden (Margaret Courtney-Clarke, Nicola Brandt) und sich bemühen, die letzten Überreste einer bedrohten Identität zu vertreten, ließ die Unabhängigkeit des Landes ebenfalls neue Problemstellungen zu Tage treten, wie den übermäßigen Konsum (Fillipus Sheehama, Ismael Shivute), soziale Ungleichheiten (Elvis Garoeb, Ilovu Homateni) oder die Kommunikation (Alpheus Mvula, Urte R. Remmert). Hin- und hergerissen zwischen der Erinnerung an ihr kulturelles Erbe und der aktuellen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Realität, vertreten die zeitgenössischen namibischen Künstler eine ausgefallene Sicht ihres Landes.

Verschiedene Techniken werden in der Ausstellung vorgestellt: Zeichnung, Malerei, Fotografie, aber auch stärker vom Kunsthandwerk geprägte Ausdrucksformen, wie das Quilten bzw. aktuellere Ausdrucksformen, wie das Recycling. Festzuhalten sind ebenfalls ein besonderes Interesse an den Vervielfältigungstechniken, wie Linolschnitt und Flexodruck, sowie bedeutendere dreidimensionale Werke, bei denen Stein, Sand, Eisen, Holz oder Wachs zum Einsatz gelangen. Eine Vielfalt an Techniken, welche sich durch die Generationen hindurchzieht und eine reichhaltige und produktive namibische Schöpfung widerspiegelt.

Die Ausstellung NAMIBIA. Kunst einer jungen geNeRATIOn des Museums Würth bietet eine Auseinandersetzung mit Namibia auf halbem Weg zwischen traditionellen Konventionen und zeitgenössischer Erforschung.



DIE KÜNSTLER

Elago Akwaake
Lukas Amakali
Petrus Amuthenu
Barbara Böhlke
Nicola Brandt
Margaret Courtney-Clarke
Linda Esbach
Gisela Farrel
Elvis Garoeb
Tafadzwa Mitchell Gatsi
Beate Hamalwa
Martha Haufiku
Ilovu Homateni
Saima Iita
John Kalunda
Lok Kandjengo
Filemon Kapolo
Isabel Katjavivi
Tuaovisiua Katuuu

Paul Kiddo
David Linus
Nicky Marais
Kim Modise
John Muafangejo
Othilia Mungoba
Alpheus Mvula
Peter Mwahalukange
Frans Nambinga
Francois de Necker
Saara Nekomba
Urte R. Remmert
Fillipus Sheehama
Findano Shikonda
Ndasuunje (Papa) Shikongeni
Ismael Shivute
Elia Shiwoohamba
Tity Kalala Tshilumba
Salinde Willem
Raymond E. Waydelich



KATALOG AUSZÜGE

Die Ausstellung NAMIBIA. Kunst einer jungen geNerATION hat 2016 in Museum Würth in Künzelsau (D) erstmals stattgefunden.

Kunst aus Namibia Reinhold Würth

Seit Jahrzehnten bereise ich mit meiner Familie immer wieder Namibia, nicht nur ob seiner Tradition, sondern vor allem wegen der Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt, wegen der ursprünglichen und majestätischen Gewalt der Landschaft und natürlich wegen der so wunderbaren Gastfreundschaft der Namibier. Während der Endzeit der südafrikanischen Apartheid war Windhoek die Endstation aller europäischen Linienflüge ins südliche Afrika. Oft bin ich auch mit meiner eigenen Maschine in Windhoek, Swakopmund und auf anderen kleinen Flugplätzen in Namibia gelandet. Viele Tausend Kilometer sind wir kreuz und quer durchs Land gefahren, durch die Namib-Wüste, über viele Pässe bis hinauf in die Etosha-Pfanne. [...]

Natürlich hat es in diesem Landstrich bildende Kultur gegeben, seit Menschen dort wohnen. Man denke nur an die vielen auch heute noch so wunderbar sichtbaren Felsenzeichnungen der White Lady in der Tsisab-Schlucht am Brandberg und von Twyfelfontein. [...]

[...] Vieles ist autodidaktisch entstanden, einiges sicher beeinflusst durch die europäische Kunstgeschichte der letzten drei bis fünf Dekaden, aber immer mit einer gewissen Eigenständigkeit.

Die wunderbare Fülle der künstlerischen Blickrichtungen spiegelt die große unterschiedliche Tradition und Kultur der verschiedenen Stämme, die Vielfalt der Ethnien wider und ist sicher ein Spiegelbild, wie eine junge Nation über kluges Verhalten die Fülle menschlicher Varietäten, über Hautfarbe, Religionen und Traditionen hinweg, friedlich zusammenleben lässt in gegenseitigem Respekt, hoher Toleranz und pragmatischer Vernunft. [...]



Die Kunst einer jungen geNerATION

Hercules Viljoen

[...]

Wir stellten uns folgende Fragen: Wer genau ist diese „neue Generation“? Welche Künstler gehören ihr an? Spiegelt die Kunst Namibias nach der Unabhängigkeit eine andere Gesellschaft wider als die vor 1990, und wenn ja, in welchem Sinne? Beschäftigen sich Künstler der „neuen Generation“ mit anderen Themen als denen, die vor 1990 erarbeitet wurden? Arbeiten zeitgenössische Künstler mit Medien, Materialien und Techniken, die ihre kreativen Prozesse und Themen adäquat unterstützen?

Wächst das internationale Interesse an zeitgenössischer namibischer Kunst, und in welcher Art und Weise trägt diese Ausstellung zur internationalen Anerkennung namibischer Künstler bei?

Es ist in dem Zusammenhang wichtig, die Hintergründe der Kunstentwicklung in Namibia und ihren derzeitigen Stand zu betrachten. Vor der Unabhängigkeit Namibias war John Muafangejo (1943–1987) der erste und einzige indigene Namibier, der mit seinen gewagten Linolschnitten internationale Anerkennung erlangte. Davon den meisten anerkannten Galeriekünstlern hervorgebrachte Kunst der 1980er-Jahre setzte sich fast ausschließlich mit einer romantischen Ansicht der Landschaft und der Tierwelt auseinander. Muafangejo, die Bildhauerin Dörte Berner und einige junge Akademiker, die an der damaligen Academy for Tertiary Education in Windhoek unterrichteten, stellten eine Ausnahme dar, denn sie befassten sich in ihren Werken mit den menschlichen Lebensbedingungen und sozialen Fragen.

Obwohl Muafangejo 20 Prozent seines Vermögens hinterließ, „um Künstler aus Namibia auszubilden“, gibt es keinerlei Nachweise darüber, ob ein indigener Künstler von seinem Nachlass profitiert hat.

Mit der Unabhängigkeit im März 1990 wurde der künstlerische Ausdruck zum demokratischen Recht eines jeden, unabhängig von politischer Zugehörigkeit, bildungspolitischem Hintergrund oder sozialem Stand. Doch bedurfte es einer neuen Initiative, um namibische Künstler aus der Isolation zu führen und ihnen Wege zur internationalen Bühne zu ebneten. Damit Künstler etwas lernen, sich weiterentwickeln und verbessern können, benötigen sie die anregende Wirkung kreativer Herausforderungen und müssen breiteren Horizonten ausgesetzt werden. Künstler müssen auch die Welt sehen, am Diskurs uneingeschränkt teilnehmen und sich objektiver Kritik stellen. Vier Jahre danach und weiterhin ohne echte Kunsthochschule, waren die Träume der namibischen Künstler nach Aufklärung immer noch nicht erfüllt. Eine Gelegenheit, diese Lücke zu schließen, bot sich durch den Tulipamwe International Artists' Workshop, der den bis dahin politisch isolierten Namibiern neue kreative Energie brachte. Anna Kindersley, die an der Organisation des ersten Workshops im Jahr 1994 beteiligt war, erinnert sich: „Das Land hatte gerade erst seine Unabhängigkeit erreicht, war soeben den Klauen der Apartheid entkommen, und schwarze und weiße Künstler an einem Tisch zu versammeln war zu jener Zeit keine Selbstverständlichkeit.“



Ich erinnere mich daran, dass das erste Zusammentreffen von Hercules Viljoen, Josef Madisia, Ndasuunye Shikongeni, Jo Rogge, Francois de Necker, Kay Cowley und Ervast Mtota ziemlich angespannt war.“ „ ... es war sehr bewegend zu sehen, wie sich namibische Künstler, die ihre Werke gegenseitig kannten und respektierten, sich aber noch nie persönlich getroffen hatten, gegenseitig begrüßten und zusammenarbeiteten ...“ „Durch Tulipamwe bekamen Namibier die Chance, an Workshops und Künstleraufenthalten in Afrika und im Ausland teilzunehmen.“ [...]

Tulipamwe, das Künstler befähigen und ihnen Chancen eröffnen sollte, sprach die Hoffnungen einer Generation von Künstlern an, die bis in die jüngste Vergangenheit kreativen Einschränkungen unterlegen gewesen war. Durch Tulipamwe hatten viele junge Namibier die Chance, internationale Kontakte aufzubauen und erfolgreiche Karrieren sowohl innerhalb als auch außerhalb Namibias zu beginnen. Josef Madisia, Themba Masala, Alpheus Mvula und Ndasuunye (Papa) Shikongeni haben innerhalb der Grenzen Namibias eine große Anhängerschaft, während Shiya Karuseb, Joba Jonathan, Imke Rust und Herman Mbamba die Möglichkeit bekamen, ins Ausland zu gehen, um dort zu studieren oder sich eine erfolgreiche Karriere aufzubauen. [...]

Die Ausstellung Die Kunst einer neuen GeNeRATIOn rückt nun die namibische Kunst ins Bewusstsein und ist auch ein Höhepunkt in einer Beziehung, die die Familie Würth über Jahre bei ihren Besuchen in Namibia gepflegt hat, angefacht durch ihr großes Interesse an der Natur, der gesellschaftlichen Entwicklung und Kultur des Landes. Bei der Bank Windhoek Triennial im Jahr 2014 kaufte Professor Reinhold Würth eine Reihe hervorragender Kunstwerke, die die Grundlage für seine namibische Sammlung bilden und vermutlich den Anstoß gaben, interessante Aspekte der namibischen Kunst weiterverfolgen zu wollen.

Diese Initiative eines der größten und meistgeschätzten Sammlermuseen Deutschlands ist aus erklärlichen Gründen für die noch weitestgehend isolierte Kunstlandschaft Namibias äußerst ermutigend.

Der Ankauf von Gemälden, Grafiken, Skulpturen und Werken in Mischtechnik für diese Ausstellung ist an sich schon eine willkommene Förderung für den Kulturbetrieb Namibias. Darüber hinaus ist es eine wunderbare Gelegenheit für namibische Künstler, kulturelle Grenzen zu überschreiten, sich einem internationalen Publikum zu präsentieren und ihre stufenweise Einführung auf dem weltweiten Kunstmarkt voranzutreiben.

[...]

Der Begriff neue Generation bezieht sich nicht nur auf eine Gruppe junger Künstler, die zur Zeit der Unabhängigkeit geboren wurde und eine soziale und politische Zugehörigkeit teilt, sondern er schließt generell alle Künstler ein, die entweder gemeinsam oder für sich Themen der sozialen und politischen Wirklichkeiten Namibias aufgreifen, indem sie deren Wesen im Rahmen einer neu entstehenden Nation erforschen. Der Begriff umschließt auch Künstler, die schon vor der Unabhängigkeit tätig waren, sich aber durch die Suche nach neuen Themen und neuen Ausdrucksweisen in den letzten zweieinhalb Jahrzehnten künstlerisch weiterentwickelt haben.

Der Vollständigkeit halber umfasst die neue Generation alle zeitgenössischen Künstler, ganz gleich ob jung oder alt, die aktiv persönliche, soziale, politische, wirtschaftliche oder spirituelle Themen aufgreifen, die für das postkoloniale Namibia relevant sind. Besondere Erwähnung verdienen die spät Entdeckten Martha Haufiku (Bildhauerin) sowie Linda Esbach (Quiltmacherin). Esbach zeigte ihre Ausdrucksform des Patchworks erst in reiferem Alter und fertigt Steppdecken in einer heraus - ragenden Kunstfertigkeit, in der sie selbst auch ein großes Maß an persönlicher Erfüllung findet. [...]



KATALOG

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung
NAMIBIA. Kunst einer jungen geNERATION

Museum Würth, Künzelsau
28. April – 9. Oktober 2016
und Musée Würth France Erstein,
28. September 2018 - 26. Mai 2019

© 2016 Museum Würth, die Autorinnen und Autoren,
Gestalter, Fotograf und Swiridoff Verlag, Künzelsau.

ISBN 978-3-89929-332-6

Umschlag:
Lukas Amakali, Flowering, 2015 (extrait)
Fotografie, 60,5 x 40 cm
Sammlung Würth, Inv. 17075
Format: 32 X 24 cm

Preis: 30 €

BILDER

HD Bilder sind an folgender E-mail anzufragen:
claudine.koenig@wurth.fr oder mwfe.info@wurth.fr



Gisela FARREL
Schönes Namibia

2014
Acryl auf Leinwand
Sammlung Würth, Inv. 16623
Fotografie: Volker Naumann,
Schönaich
@ Adagp, Paris 2018



Frans NAMBINGA
**Internationaler Flughafen Hosea
Kutako**

2015
Acryl auf Leinwand
Sammlung Würth, Inv. 17046
Fotografie: Volker Naumann, Schönaich



Beate HAMALWA
Rote Veloursleder-Kollektion

Ohne Datum
Fotografie
Sammlung Würth, Inv. 16624
Fotografie: Volker Naumann,
Schönaich





Lukas AMAKALI
Gefangen im Handeln
2015
Fotografie
Sammlung Würth, Inv. 17074
Fotografie: Volker Naumann, Schönaich



Nicola BRANDT
Erhelte, nicht erzählt
2013
Fotografie
Sammlung des Künstlers



Margaret COURTNEY-CLARKE
#5850
2014
Fotografie
Sammlung Würth, Inv. 17078
Fotografie: Volker Naumann, Schönaich



Nicky MARAIS
Unsichere Quelle
2015
Öl auf Weinland
Sammlung Würth, Inv. 17092
Fotografie: Volker Naumann, Schönaich



Paul KIDDO
Kolmanskop aus neuem Blickwinkel
2014
Acryl auf Pappe auf Holz
Sammlung Würth, Inv. 16630
Fotografie: Volker Naumann, Schönaich



VERANSTALTUNGS- PROGRAMM

Sonntag, 30. September 2018, 16 Uhr

La Chorale de Namibie

► Namibischer Chorgesang
Compagnie Third World Bunfight



Sonntag, 7. Oktober 2018, 16 Uhr

Le musée, sa muse !

► Theater
Compagnie Théâtre Lumière



Sonntag, 28. Oktober, 16 Uhr

Poetry

► Konzert
Thilo Illgner (Gitarre) und Rob Notes (Gesang)



**Samstag, 3. November, 20 Uhr und
Sonntag, 4. November, 16 Uhr**

Adrien Wild

► Zaubershow



Sonntag, 2. December, 16 Uhr
Dave Goodman et Groove Minister

► Konzert



Sonntag, 20. Januar, 16 Uhr

Blue Stories - Lisa Doby

► Jazz soul Konzert



Sonntag, 3. Februar, 16 Uhr

Sap Sap Poussière

► Tanz
Compagnie TRIO



Sonntag, 3 März, 16 Uhr

Bernard Hertrich Jazz Quartet

► Jazz Konzert



Dimanche 31 März, 16 Uhr

Gaités Lyriques

► Kabarett



PIANO 9 - 18 NOV. 2018 AU MUSÉE WÜRTH

ANDRÉ MANOUKIAN
PHILIPPE ENTREMONT
JEAN-MARC LUISADA
MARIE-JOSÈPHE JUDE
ALEXANDRE KANTOROW
INGA KAZANTSEVA
JEAN LORRAIN
TRIO PIERRE DE BETHMANN

QUATUOR FLORESTAN
EMMANUEL COPPEY
GUILLAUME BELLOM
CHARLOTTE JUILLARD
JONAS VITAUD
SÉBASTIEN VAN KUIJK
ÉTUDIANTS DE LA HEAR
MARIA KUSTAS

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Öffnungszeiten

- ▶ Dienstags bis Samstags, 10 bis 17 Uhr
- ▶ Sonntags, 10 bis 18 Uhr

Preise

- ▶ Eintritt: 6 €
- ▶ Ermässigt: 4 €
- ▶ Kostenlos: Menschen mit Behinderung, Schüler, Museumspass
- ▶ Samstags: Eintritt frei

Musée Würth France Erstein

Z.I. ouest / rue Georges Besse
BP 40013 - F-67158 Erstein cedex
Tel. +33 (0)3 88 64 74 84
www.musee-wurth.fr
mwfe.info@wurth.fr

